

Gas-turbine construction

Patent Number: ☐ US6202402
Publication date: 2001-03-20
Inventor(s): SATTELMAYER THOMAS (DE)
Applicant(s): ABB RESEARCH LTD (US)
Requested Patent: ☐ EP0889289, A3, B1
Application Number: US19980106095 19980629
Priority Number(s): DE19971027730 19970630
IPC Classification: F02C7/10
EC Classification: F02C7/08, F23R3/00C, F23R3/40
Equivalents: ☐ DE19727730

Abstract

Described are a gas-turbine construction and a method of operating this gas-turbine construction, having an air compressor, a heat exchanger connected downstream of the air compressor, a combustion chamber, and a turbine which can be driven by hot combustion gases and from which the combustion gases are fed to the heat exchanger for heating the compressed supply air coming from the air compressor. The invention is distinguished by the fact that the heat exchanger and the combustion chamber are integrated in a common unit, and that fuel can be added to the supply air before entry into the unit, which fuel can be ignited catalytically in the form of an air/fuel mixture inside the unit, in which a catalyst is provided

Data supplied from the esp@cenet database - 12

This Page Blank (uspto)



(19)

Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11)

EP 0 889 289 A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
07.01.1999 Patentblatt 1999/01

(51) Int Cl.⁶: F23R 3/00, F23R 3/40,
F02C 7/08

(21) Anmeldenummer: 98810406.3

(22) Anmeldetag: 06.05.1998

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE
Benannte Erstattungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(72) Erfinder: Sattelmayer, Thomas, Prof. Dr.
85435 Erding (DE)

(74) Vertreter: Klein, Ernest et al
Asea Brown Boveri AG
Immaterialgüterrecht (TEI)
Haselstrasse 16/699 I
5401 Baden (CH)

(30) Priorität: 30.06.1997 DE 19727730

(71) Anmelder: ABB RESEARCH LTD.
8050 Zürich (CH)

(54) Gasturbinaufbau

(57) Beschrieben wird ein Gasturbinaufbau sowie ein Verfahren zum diesbezüglichen Betrieb, mit einem Luftverdichter, einem dem Luftverdichter nachgeschalteten Wärmetauscher, einer Brennkammer sowie einer Turbine, die durch heiße Verbrennungsgase antreibbar ist und von der aus die Verbrennungsgase dem Wärmetauscher zur Erwärmung der von dem Luftverdichter kommenden, verdichteten Luft zugeleitet werden.

den.

Die Erfindung zeichnet sich dadurch aus, daß der Wärmetauscher und die Brennkammer in einer gemeinsamen Einheit integriert sind, und daß der Luft vor Eintritt in die Einheit Brennstoff beisetzt ist, der in Form eines Luft-Brennstoffgemisches innerhalb der Einheit, in der ein Katalysator vorgesehen ist, katalytisch entzündbar ist.

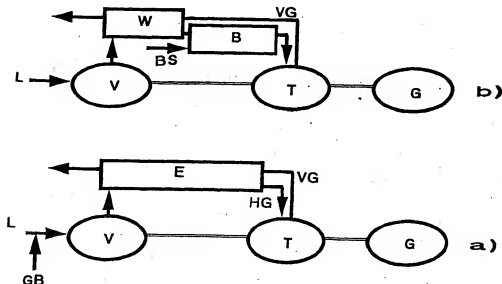


Fig. 1

Beschreibung**Technisches Gebiet**

Die Erfindung bezieht sich auf einen Gasturbinen-
aufbau mit einem Luftverdichter, einem dem Luftver-
dichter nachgeschalteten Wärmetauscher, einer Brenn-
kammer sowie einer Turbine, die durch heiße Verbren-
nungsgase antreibbar ist und von der aus die Verbren-
nungsgase dem Wärmetauscher zur Erwärmung der
von dem Luftverdichter kommenden, verdichteten Zu-
luft zugeleitet werden.

Stand der Technik

Die zu den Wärmekraftmaschinen zählenden Gas-
turbinen werden mit den Verbrennungsgasen flüssiger
Treibstoffe betrieben. Ein typischer Gasturbinenaufbau,
der in Figur 1a dargestellt ist, weist einen Luftverdichter
V auf, auch Turbokompressor genannt, der Frischluft L
ansaugt, die typischerweise auf einen Druck von 4 bis
6 bar verdichtet und in einen Wärmetauscher W ge-
drückt wird, in dem sie durch noch heiße, der Turbine T
entströmenden Verbrennungsgase VG vorgewärmt
wird. Schließlich gelangt die vorgewärmte und kompri-
mierte Zuluft gemeinsam mit Brennstoffen BS in die
Brennkammer, wobei Heiß- bzw. Verbrennungsgase
von wenigstens 600°C entstehen. Diese Verbrennungs-
gase strömen mit großer Geschwindigkeit in die Turbine
T und treiben diese an, die für gewöhnlich mit einem
Generator G zur Stromerzeugung verbunden ist.

Der Wirkungsgrad einer Gasturbine ist umso grö-
ßer, je höher die Temperatur der in die Turbinenschaufel
eintretenden Verbrennungsgase und je niedriger die
Temperatur der aus der Gasturbine ins Freie tretenden
Abgase ist. Daher werden fast immer die aus den Tur-
binenschaufeln austretenden und noch heißen Verbren-
nungsgase durch den Wärmetauscher geleitet, wo sie
ihre Abwärme weitgehend an die vom Verdichter ge-
lieferte Frischluft vor deren Eintritt in die Brennkammer ab-
geben können.

Ein weiterer Vorteil von Wärmetauschern, die auch
als Rekuperatoren bekannt sind, besteht darin, daß ihr
thermodynamisches Optimum bei relativ geringen
Druckverhältnissen erreichbar ist, wodurch der Turbi-
nenaufbau mit nur wenigen Turbinenstufen auskommt,
so daß der Gesamtaufbau einer Gasturbinenanordnung
relativ einfach ausgebildet werden kann.

Problematisch ist jedoch der Betrieb von Wärme-
tauschern bei Vollast, da durch die sehr hohen, in der
Brennkammer entstehenden Temperaturen, sehr heiße
Verbrennungsgase gebildet werden, die innerhalb des
Wärmetauschers zu einer sehr hohen Luftvorwärmung
führt, wodurch jedoch ein sicherer Betrieb mit schad-
stoffarmen Vormisch-Verbrennungsverfahren schwierig
wird.

Es hat sich gezeigt, daß ein wesentlicher Bestand-
teil zur Optimierung von Gasturbinenanordnungen der

Wärmetauscher bzw. Rekuperator ist, der wesentlich
zum Wirkungsgrad derartigen Maschine beiträgt.

Im Gegensatz zur klassischen Bauart eines so ge-
nannten Rohrbündelwärmetauschers, der jedoch nur
über eine geringe Leistungsdichte verfügt, bestehen
moderne, kompakte Wärmetauscher meist aus einem
Stapel geeignet gefomter Bleche, die schichtförmig
übereinander angeordnet sind und auf diese Weise
Durchströmungskanäle bilden, durch die wechselseitig
die vorverdichtete Zuluft sowie in entgegengesetzter
Richtung zur Strömungsrichtung der Zuluft, die heißen
Verbrennungsgase strömen.

Da die spezifische Leistung eines plattenförmig
ausgebildeten Wärmetauschers in erster Linie von der
charakteristischen Länge des Wärmeübertragerele-
mentes abhängt, werden heutzutage Plattenwärmetau-
scher mit sehr feinen Kanälen bei hoher Übertragungs-
leistung hergestellt.

Darstellung der Erfindung

Aufgabe der Erfindung ist es, gattungsgemäße
Gasturbinenanordnungen in ihrem Leistungsspektrum
weiter zu optimieren und insbesondere deren Aufbau zu
vereinfachen. Der Betrieb aller Komponenten und in-
besondere der Einsatz von Wärmetauschern soll auch
bei hohen Verbrennungsgastemperaturen sicher ge-
währleistet sein, wobei ein besonderes Augenmerk auf
die Einhaltung entsprechender Abgasnormen zu legen
ist.

Die Lösung der der Erfindung zugrundeliegenden
Aufgabe ist in Anspruch 1 angegeben. Ein erfindungs-
gemäßes Verfahren zum Betrieb des in Anspruch 1 an-
gegebenen Gasturbinenaufbaus ist Gegenstand des
Anspruchs 11. Den Erfindungsgedanken vorteilhaft we-
terbildende Merkmale sind Gegenstand der Unteran-
sprüche.

Erfindungsgemäß ist ein Gasturbinenaufbau mit ein-
nem Luftverdichter, einem dem Luftverdichter nachge-
schalteten Wärmetauscher, einer Brennkammer sowie
eine Turbine, die durch heiße Verbrennungsgase an-
treibbar ist und von der aus die Verbrennungsgase im
Wärmetauscher zur Erwärmung der von dem Luftver-
dichter kommenden, verdichteten Zuluft geleitet wer-
den, derart weitergebildet, daß der Wärmetauscher und
die Brennkammer in einer gemeinsamen Einheit inte-
griert sind und daß der Zuluft vor Eintritt in die Einheit
Brennstoff beisetzbar ist, der in Form eines Luft-Brenn-
stoffgemisches innerhalb der Einheit, in der ein Kataly-
sator vorgesehen ist, katalytisch entzündbar ist.

Im Gegensatz zu konventionellen Gasturbinen-
anordnungen, bei denen, wie vorstehend beschrieben,
Wärmetauscher und Brennkammer zwei getrennte Ein-
heiten bilden, die entsprechend über Zu- bzw. Abfüh-
rleitungen miteinander verbunden sind, liegt dem Erfin-
dungsgedanken die Kombination aus Wärmetauscher
und Brennkammer zugrunde. Zu diesem Zweck wird
vorzugsweise ein an sich bekannter Plattenwärmetau-

scher derart modifiziert, indem üblicherweise die komprimierte Zuluft durchströmenden Kanäle innenseitig mit einer Katalysatorschicht umgeben bzw. beschichtet ist. Als aktives Material für den Katalysator wird üblicherweise Platin verwendet.

Der auf diese Weise modifizierte Plattenwärmetauscher stellt eine Vielzahl stapelförmig übereinander angeordnete Durchführungs Kanäle auf, die abwechselnd aus innenseitig mit Katalysatormaterial beschichteten Kanälen und unbeschichteten durch Wärmetauscherwänden eingeschlossene Kanäle zusammengesetzt sind.

Zur weiteren Vereinfachung ist der zumeist gasförmige Brennstoff vor der Verdichtereinheit der Zuluft homogen beizumischen, wodurch der übliche Gaskompressor zur Komprimierung und Einspritzung des Brennstoffes in die Brennkammer entfallen kann.

Die im Verdichter erreichbaren Druckverhältnisse sind derart gering einzustellen, so daß die im Verdichter erreichbaren Temperaturen ein Auftreten von Selbstzündungen ausschließen.

Selbstverständlich ist alternativ zu der vorstehend beschriebenen Beimischung des Brennstoffes zur Zuluft auch die an sich bekannte Eindüsung des Brennstoffes nach dem Verdichter in die komprimierte Zuluft möglich.

Das auf diese Weise erhaltbare Luft-Brennstoffgemisch wird erfindungsgemäß in die mit Katalysatormaterial ausgekleideten zuleitenden Kanäle der erfindungsgemäßen Kombinationseinheit geleitet, in denen sie durch thermische Kopplung an die, die Einheit entgegengesetzt durchströmenden heißen Verbrennungsgase, erwärmt werden. Die Erwärmung durch die heißen Verbrennungsgase führt aufgrund ihrer sehr hohen Eigentemperatur im Laufe des Kanals zur Überschreitung der Zündtemperatur des Luft-Brennstoffgemisches, wodurch innerhalb des Kanals ein entzündetes Heißgas gebildet wird, das unmittelbar in die Turbine weitergeleitet wird.

Erfindungsgemäß ist erkannt worden, daß zur Verbrennung der für den Betrieb einer Turbine erforderlichen Heißgase die Abwärme der während der Verbrennung entstehenden Abgase unter Verwendung eines geeigneten Katalysators ausreicht, um das Luft-Brennstoffgemisch zu entzünden.

Wie im weiteren noch auszuführen ist, können die heißen Verbrennungsgase neben der Heizwirkung über den Bereich der Zündtemperatur des Luft-Brennstoffgemisches auch zur Kühlung der erfindungsgemäßen Wärmetauscher-Brennstoffkammer-Kombination beitragen, um auf diese Weise ein unkontrolliertes Erhitzen der Einheit zu vermeiden.

Kurze Beschreibung der Erfindung

Die Erfindung wird nachstehend ohne Beschränkung des allgemeinen Erfindungsgedankens anhand von Ausführungsbeispielen unter Bezugnahme auf die

Zeichnungen beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1a Prinzipskizze einer Gasturbinenanordnung gemäß dem Stand der Technik,

Fig. 1b Prinzipskizze einer erfindungsgemäßen Gasturbinenanordnung,

Fig. 2 schematischer Aufbau eines Ausführungsbeispiels der erfindungsgemäßen Kombination aus Wärmetauscher und Brennkammer,

Fig. 3 Diagrammdarstellung eines typischen Temperaturverlaufes innerhalb der erfindungsgemäßen Kombination aus Wärmetauscher und Brennkammer für den Grenzfall schneller Wärmetransportsetzung sowie

Fig. 4 Diagrammdarstellung eines typischen Temperaturverlaufes innerhalb der erfindungsgemäßen Kombination aus Wärmetauscher und Brennkammer bei langsame katalytischer Wärmeumsetzung.

Wege zur Ausführung der Erfindung, gewerbliche Verwendbarkeit

In Fig. 1a ist zum Stand der Technik der übliche Aufbau einer Gasturbinenanordnung angegeben, wie sie im Eingang der Beschreibung umrissen ist. Wesentlich hierbei ist, daß der Wärmetauscher W und die Brennkammer B als zwei getrennte Einheiten ausgebildet sind, die im Falle der erfindungsgemäßen Anordnung gemäß Fig. 1b als gemeinsame Einheit E ausgebildet sind. Die Zuluft L und der gasförmige Brennstoff GB werden vor der Verdichterstufe V miteinander vermischt und im Verdichter entsprechend verdichtet. Das verdichtete Luft-Brennstoffgemisch gelangt nun erfindungsgemäß direkt in die erfindungsgemäße Kombinationseinheit E, die wie in Fig. 2 dargestellt, mit einem Katalysatormaterial K beschichtete Zuleitungs Kanäle aufweist, in denen das Luft-Brennstoffgemisch erwärmt und zur Zündung gebracht wird. Die dabei entstehenden Heißgase gelangen zum Antrieb in die Turbine T, die in an sich bekannter Weise mit einem Generator G verbunden ist. Die heißen aus der Turbine T austretenden Verbrennungsgase VG werden zur Erhitzung des in die erfindungsgemäße Einheit E eingeleiteten Luft-Brennstoffgemisches in die Einheit E entsprechend eingeleitet.

In Fig. 2 ist ein typischer Querschnitt durch die erfindungsgemäße Einheit E bestehend aus der Kombination aus einem Wärmetauscher und einer Brennkammer dargestellt. Die das Luft-Brennstoffgemisch LBG zuleitenden Kanäle ZK sind jeweils von Wärmetauscherwänden WW mit geeignet ausgewählten thermischen Kopplungseigenschaften umgeben, die innenseitig mit einem katalytischen Material K beschichtet sind.

Zwischen den zuleitenden Kanälen ZK sieht die plattenförmige Stapelanordnung Abgasrückführkanäle AK vor, die jeweils unmittelbar von den Wärmetauscherwänden WW umgeben sind. Auf diese Weise erfolgt ein unmittelbarer Wärmeübertrag von den heißen, in die Abgasrückführkanäle AK rückgeführten Verbrennungsgase VG über die Wärmetauscherwand WW auf die Katalysatorschicht K, die die Wärme unmittelbar an das verdichtete Luft-Brennstoffgemisch LBG weitergibt.

Im Falle der in Fig. 2 dargestellten Anordnung durchströmt das verdichtete Luft-Brennstoffgemisch LBG von links nach rechts die Zuführkanäle ZK, wohingegen die Verbrennungsgase VG die Abgasrückführkanäle AK von rechts nach links durchlaufen. Infolge des unmittelbaren Wärmeüberganges werden die Bereiche der zuleitenden Kanäle ZK, die der Zuleitungsseite der Verbrennungsgase VG am nächsten liegen (hier die rechte Seite der Darstellung) am meisten erwärmt. Infolge des sich entlang der Zuleitungskanäle ZK ausbildenden Temperaturgradienten wird in dem Bereich des zuleitenden Kanals das Luft-Brennstoffgemisch entzündet, an der die Katalysatorschicht K die Zündtemperatur des brennbaren Gemisches überschreitet, Heißgase HG entstehen, die unmittelbar der Turbine zugeleitet werden. Typische Zündtemperaturen liegen im Bereich oberhalb 500°C.

Die erfindungsgemäße Kombination von Wärmetauscher und katalytisch gezündeter und unterstützter Brennstoffumsetzung vermeidet insbesondere die zwei größten Nachteile bei an sich bekannten katalytischen Brennern.

Zum einen wird die zur Aktivierung des Katalysators notwendige Mindesttemperatur von ca. 500°C durch die Wärmeübertragung aufgrund konvektiver Luftvorwärmung über die Wärmetauscherwände automatisch erreicht. Bei möglichen Laständerungen der Turbine, die zu Schwankungen in der Temperatur der Verbrennungsgase führen kann, verschiebt sich die Zone, in der das Luft-Brennstoffgemisch entzündet wird, längs der zuleitenden Kanäle ZK, doch wird das sichere katalytische initiierte Zünden solange nicht gefährdet, solange das Ende, d.h. die Eintrittsöffnung des zuleitenden Kanals von der Zündtemperatur nicht erreicht wird.

Es hat sich gezeigt, daß unter der Annahme sinnvoller Parameter für den Betrieb von Gasturbinen die Zündtemperatur nur im mittleren und oberen Lastbereich einer Gasturbine erreicht wird. Da Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen auf Gasturbinenbasis aus Wirkungsgradgründen ohnehin nur bei hoher Last betrieben werden, stellt die Grenze des Funktionsprinzips keine relevante Einschränkung dar. Das Anfahren der Gasturbinenanordnung mit der erfindungsgemäßen Kombination aus Wärmetauscher und Brennkammer kann beispielsweise unter Zuhilfenahme eines Hilfsbrenners durchgeführt werden, der den Auslaßbereich der zuleitenden Kanäle derart erwärmt, daß in diesem Bereich die Zündtemperatur erreicht wird.

Das zweite Problem der vorstehend angesproch-

nen Probleme bei der klassischen katalytischen Verbrennung ist die schnelle Zerstörung des Katalysators sowie dessen Trägers bei Temperaturen über 800°C.

Grundsätzlich erfordern Temperaturen um 950°C oder darüber hinaus, wie sie für thermodynamische Wirkungsgrade um 40% notwendig sind, eine im Hinblick auf die Komplexität und die NO-Emission sehr aufwendige und dadurch nachteilige Nachverbrennungsstufe. Die Kombination von Wärmeübertragung und Verbrennung innerhalb einer Einheit führt ganz automatisch auch zu einer Kühlung des Katalysators, sobald die Temperatur des Verbrennungsprozesses über die der von der Turbine herkommenden Verbrennungsgase steigt. So ist durch geeignete Wahl der thermischen Wärmeübergänge an den Wärmetauscherwänden die Wandtemperatur auf etwa 800°C zu begrenzen. Dieser Sachverhalt wird unter Bezugnahme auf die Fig. 3 im einzelnen dargestellt.

Die Abszisse des Diagramms gibt die Länge des zuleitenden Kanals ZK an. An der Ordinate sind die in dem zuleitenden Kanal ZK auftretenden Temperaturen in °C angegeben. Die dick eingezeichneten Pfeile geben den Temperaturverlauf des Luft-Brennstoffgemisches LBG an. Die etwas dünner durchgezogene schwarze Linie gibt das Temperaturverhalten der Wandtemperatur des Wärmetauschers an. Der dreifach strichlierte Pfeil-Zug entspricht dem Temperaturverhalten der von der Turbine kommenden Verbrennungsgase. Der in Fig. 3 angenommene Temperaturverlauf geht von der Annahme aus, daß die Wärmeerzeugung durch die Verbrennung des Luft-Brennstoffgemisches entstehende Heißgase unendlich schnell erfolgt.

Ferner ist in Fig. 3 auf der Abszisse zwischen den Werten 0,5 und 1 der Bereich der zuleitenden Kanäle angegeben, der innerseits mit katalytischem Material beschichtet ist. Durch die Erwärmung der heißen, von der Turbine kommenden Verbrennungsgase VG wird die Zündtemperatur zwischen 0,5 und 0,6 der Länge der zuleitenden Kanäle erreicht, wodurch die Temperatur innerhalb der zuleitenden Kanäle sprunghaft ansteigt. Es wird deutlich, daß bei hohen Feuertemperaturen zunächst bis zur Zündung Wärme von den Verbrennungsgasen an das Luft-Brennstoffgemisch übertragen wird. Nach der Wärmeerzeugung durch die Zündung des Luft-Brennstoffgemisches ergibt sich eine Wärmeabfuhr auf die von der Turbine kommenden Verbrennungsgase, wodurch die Vorwärmleistung der Verbrennungsgase verbessert wird. Die Spitzentemperatur der nach der Zündung innerhalb der zuleitenden Kanäle entstehenden Heißgase ist dabei höher als die Turbineneintrittstemperatur, wodurch die CO-Oxidation verbessert wird. Die Grenze zur NO-Bildung, die bei Temperaturen von über 1300°C erreicht wird, wird jedoch mit der erfindungsgemäßen Vorrichtung nicht erreicht.

Der Zünd- und Verbrennungsvorgang ist wie vorstehend bereits erwähnt, in Fig. 3 als unendlich schnell angenommen. Ist jedoch das Luft-Brennstoffgemisch zu mager für eine hohe Umsetzung in der Gasphase

nach katalytischer Zündung, so findet die Zündreaktion über den zuleitenden Kanal in Richtung der Turbinenseite verschmiert statt. Dieser Fall ist schematisch in Fig. 4 dargestellt, die im übrigen die gleiche Diagrammzuordnung wie in Fig. 3 beschrieben ist, zeigt.

Eine besonders vorteilhafte Eigenschaft der erfindungsgemäßen katalytischen Kombination aus Wärmetauscher und Brennkammer ist die Fähigkeit, im Gegensatz zur homogenen Gasphasenverbrennung auch noch sehr magere Gemische zu zünden und umsetzen zu können. Im Betriebsbereich kann daher ohne komplexe Stufungseinrichtungen, wie sie von mageren Vormischtechniken bekannt sind, die Erzeugung von NO fast völlig verhindert bzw. vermieden werden.

BEZUGSZEICHENLISTE

AK	Abgasrückführkanal
B	Brennkammer
BS	Brennstoff
E	Einheit, bestehend aus Wärmetauscher + Brennkammer
G	Generator
GB	gasförmiger Brennstoff
HG	Heißgase
K	Katalysator
L	Zuluft
LBG	Luft-Brennstoffgemisch
T	Turbine
V	Verdichterstufe
VG	Verbrennungsgase
W	Wärmetauscher
WW	Wärmetauscherwand
ZK	zuleitender Kanal
1	Abgaskühlung
2	Kompressorluftvorwärmung
3	Zündung und Wärmetreisetzung
4	Abgas von Turbine
5	Wandtemperatur Rekuperator
6	Heißgas zur Turbine
7	katalytisch beschichteter Bereich

Patentansprüche

1. Gasturbinaufbau mit einem Luftverdichter (V), einem dem Luftverdichter (V) nachgeschalteten Wärmetauscher (W), einer Brennkammer (B) sowie einer Turbine (T), die durch heiße Verbrennungsgase (VG) antreibbar ist und von der aus die Verbrennungsgase (VB) dem Wärmetauscher (W) zur Erwärmung der von dem Luftverdichter (V) kommenden, verdichteten Zuluft zugeleitet werden, da durch gekennzeichnet, daß der Wärmetauscher (W) und die Brennkammer (B) in einer gemeinsamen Einheit (E) integriert sind, und daß der Zuluft vor Eintritt in die Einheit (E) Brennstoff beisetztbar ist, der in Form eines Luft-Brennstoffgemisches (LBG) innerhalb der Einheit, in der ein Katalysator (K) vorgesehen ist, katalytisch entzündbar ist.

2. Gasturbinaufbau nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die aus Wärmetauscher und Brennkammer bestehende Einheit (E) wenigstens einen, das Luft-Brennstoffgemisch (LBG) der Turbine (T) zuleitenden Kanal (ZK) vorsieht, der thermisch an wenigstens einen, die Verbrennungsgase (VG) ableitenden Abgasrückführkanal (AK) gekoppelt ist.

3. Gasturbinaufbau nach 2, dadurch gekennzeichnet, daß der das Luft-Brennstoffgemisch (LBG) zuleitende Kanal (ZK) wenigstens teilweise innenseitig mit einem Katalysatormaterial (K) versehen ist.

4. Gasturbinaufbau nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Katalysatormaterial (K) Platin ist.

5. Gasturbinaufbau nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Brennstoff vor dem Luftverdichter (L) der Zuluft beimischbar ist.

6. Gasturbinaufbau nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Brennstoff nach dem Luftverdichter (L) und vor der Einheit (E) der verdichteten Zuluft mittels einer Einspritzdüse beimischbar ist.

7. Gasturbinaufbau nach einem der Ansprüche 2 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der das Luft-Brennstoffgemisch (LBG) der Turbine (T) zuleitenden Kanal (ZK) und der die Verbrennungsgase (VG) ableitende Abgasrückführkanal (AK) schichtförmig in Art eines Wärmeplattenaustauschers angeordnet sind.

8. Gasturbinaufbau nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß eine Vielzahl von sich wiederholenden Schichten bestehend aus zuleitendem Kanal (ZK) und Abgasrückführkanal (AK) vorgesehen ist.

9. Gasturbinaufbau nach einem der Ansprüche 2 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß der zuleitende Kanal (ZK) aus einer den Kanal einschließenden Wärmetauscherwand (WW) mit einer innenseitig die Wärmetauscherwand umgebenden Katalysatorschicht (K) besteht und der Abgasrückführkanal (AK) von Wärmetauscherwänden (WW) zweier benachbarter zuleitenden Kanälen (ZK) ein-

geschlossen ist.

10. Gasturbinaufbau nach einem der Ansprüche 2 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Einheit (E) länglich ausgebildet ist, mit einer Einlaßseite für das Luft-Brennstoffgemisch (LBG) und einer Turbinen (T) zugewandten Auslaßseite, wobei der Katalysator (K) zumindest im Bereich der Turbinen zugewandten Auslaßseite in dem zuleitenden Kanal (ZK) vorgesehen ist. 5
11. Verfahren zum Betrieb des Gasturbinaufbaus nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß zum Erreichen der Zündtemperatur des in die Einheit (E) eingeleiteten Luft-Brennstoffgemisches (LBG) die Abwärme der Verbrennungsgase (VG) genutzt wird, die über Wärmekopplung den Katalysator auf die Zündtemperatur erhitzt. 15
12. Verfahren nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß nach Erreichen der Zündtemperatur, die etwa bei ca. 500 °C liegt, ein Wärmeübergang von dem entzündeten Luft-Brennstoffgemisch (LBG) innerhalb des zuleitenden Kanals (ZK) hin zu den, den Kanal umströmenden Verbrennungsgasen (VG) stattfindet, wodurch der Katalysator (K) im Kanalbereich, in dem das Luft-Brennstoffgemisch (VBG) gezündet ist, gekühlt wird und die Vorwärmleistung der Verbrennungsgase (VG) gesteigert wird. 20
13. Verfahren nach Anspruch 11 oder 12, dadurch gekennzeichnet, daß durch Wahl des Mischungsverhältnisses des Luft-Brennstoffgemisches (LBG) der räumliche Zündbereich innerhalb des zuleitenden Kanals (ZK) festgelegt wird. 25
- 30
- 40
- 45
- 50
- 55

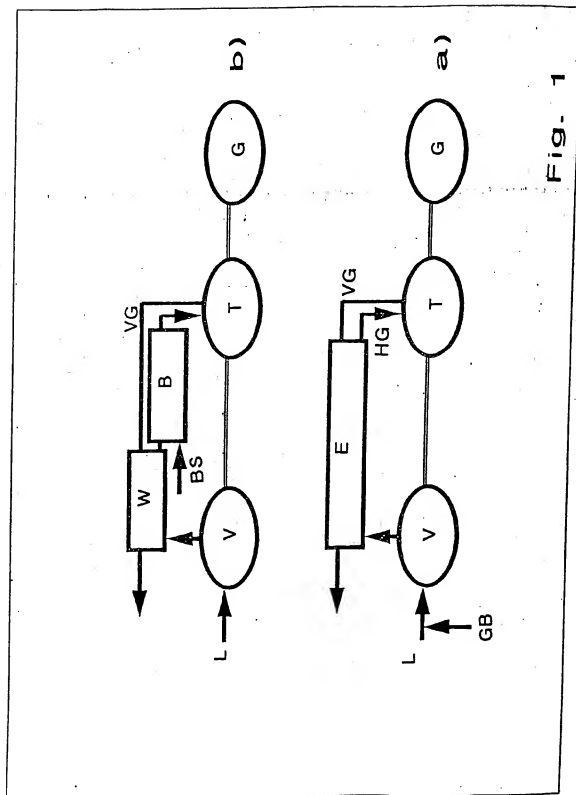


Fig. 1

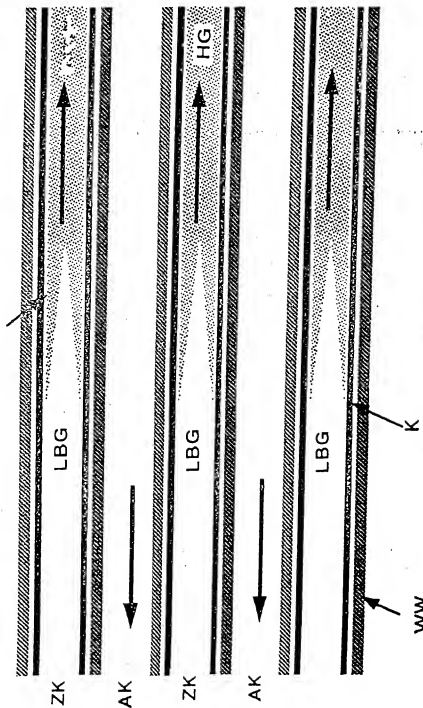
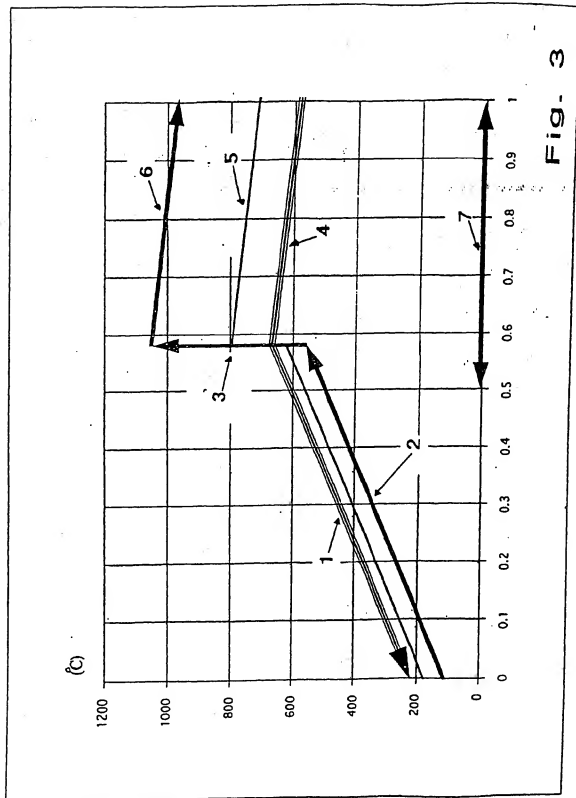


Fig. 2



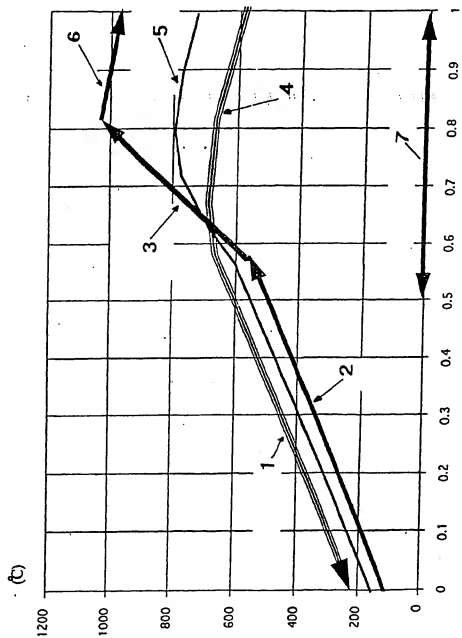


Fig. 4



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) EP 0 889 289 A3

(12) EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(88) Veröffentlichungstag A3:
12.07.2000 Patentblatt 2000/28

(51) Int. Cl.: F23R 3/00, F23R 3/40,
F02C 7/08

(43) Veröffentlichungstag A2:
07.01.1999 Patentblatt 1999/01

(21) Anmeldenummer: 98810406.3

(22) Anmeldetag: 06.05.1998

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(72) Erfinder: Sattelmayer, Thomas, Prof. Dr.
85435 Erding (DE)

(74) Vertreter: Klein, Ernest et al
Asea Brown Boverl AG
Immaterialgüterrecht (TEI)
Haselstrasse 16/699 I
5401 Baden (CH)

(30) Priorität: 30.06.1997 DE 19727730

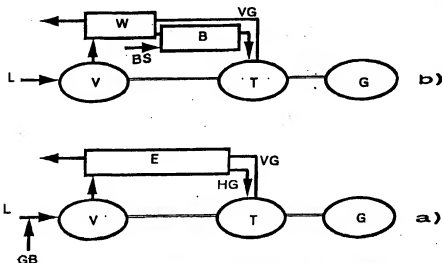
(71) Anmelder: ABB RESEARCH LTD.
8050 Zürich (CH)

(54) Gasturbinaufbau

(57) Beschrieben wird ein Gasturbinaufbau sowie ein Verfahren zum diesbezüglichen Betrieb, mit einem Luftverdichter, einem dem Luftverdichter nachgeschalteten Wärmetauscher, einer Brennkammer sowie einer Turbine, die durch heiße Verbrennungsgase antriebar ist und von der aus die Verbrennungsgase dem Wärmetauscher zur Erwärmung der von dem Luftverdichter kommenden, verdichteten Zuluft zugeleitet werden.

den.

Die Erfindung zeichnet sich dadurch aus, daß der Wärmetauscher und die Brennkammer in einer gemeinsamen Einheit integriert sind, und daß der Zuluft vor Eintritt in die Einheit Brennstoff beisetzbar ist, der in Form eines Luft-Brennstoffgemisches innerhalb der Einheit, in der ein Katalysator vorgesehen ist, katalytisch entzündbar ist.



EP 0 889 289 A3

Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 88 81 0406

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Beitrag Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cls.)
X	US 3 797 231 A (MC LEAN A) 19. März 1974 (1974-03-19) * Spalte 1, Zeile 45 - Spalte 2, Zeile 2 *	1,2,6,10	F23R3/00 F23R3/40 F02C7/08
Y	* Spalte 2, Zeile 55 - Spalte 4, Zeile 10.	3-5,7-9	
A	* Abbildung 1 *	12,13	
Y	DE 10 77 821 B (SIEMENSCHUCKERTWERKE AG) * Spalte 2, Zeile 33 - Spalte 3, Zeile 15 * Abbildungen 2-6 *	3,4	
Y	US 4 754 607 A (MACKAY ROBIN) 5. Juli 1988 (1988-07-05) * Spalte 3, Zeile 20 - Zeile 62 *	5	
Y	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 009, no. 117 (M-381), 22. Mai 1985 (1985-05-22) -& JP 60 003422 A (HITACHI SEISAKUSHO KK), 9. Januar 1985 (1985-01-09) * Zusammenfassung *	7-9	
X	* Abbildungen 4-6 *	11	
A	US 4 062 190 A (DAWSON LINDSAY GRAHAME) 13. Dezember 1977 (1977-12-13) * Spalte 1, Zeile 65 - Spalte 2, Zeile 32 * Abbildung 1 *	1,11	F23R F02C F01N
A	US 3 563 031 A (TOPOUZIAN ARMENAG) 16. Februar 1971 (1971-02-16) * Spalte 3, Zeile 32 - Spalte 4, Zeile 5 *	1	
	* Abbildung 2 *		
	-/-		
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Forschername DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 22. Mai 2000	Fürer Steinhauser, U
KATEGORIE DER GENANNTE DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund D : neuwissenschaftliche Offenbarung P : Zwischenbericht		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentsdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument A : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übernehmendes Dokument	

EPF FORM 100 (03.82) (F04/02)



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 98 81 0406

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Bewirt Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.)
A	US 5 518 697 A (DALLA BETTA RALPH A ET AL) 21. Mai 1996 (1996-05-21) * Zusammenfassung * * Anspruch 1 * * Abbildungen 4,7 *	3,4,7-9	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (FICL)
Der vorliegende Recherchebericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenamt	Abschlußdatum des Recherche	Patent	
DEN HAAG	22. Mai 2000	Steinhauser, U	
KATEGORIE DER GENANNTE DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : wissenschaftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument A : Mitglied der gleichen Patentfamilie (Übersetzungs- und andere Dokumente)			

EP 0 889 289 A3 (1998-05-21)

ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.

EP 98 81 0406

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obigen genannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentedokumente angegeben.
 Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterichtung und erfolgen ohne Gewähr.

22-05-2000

Im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglieder der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
US 3797231 A	19-03-1974	CA 973723 A	02-09-1975
		DE 2336469 A	14-02-1974
		GB 1408840 A	08-10-1975
		JP 881737 C	13-09-1977
		JP 49045208 A	30-04-1974
		JP 52009765 B	18-03-1977
DE 1077821 B		KEINE	
US 4754607 A	05-07-1988	EP 0271360 A	15-06-1988
		IL 84588 A	15-12-1991
		JP 63186923 A	02-08-1988
JP 60003422 A	09-01-1985	KEINE	
US 4062190 A	13-12-1977	GB 1500702 A	08-02-1978
		DE 2513183 A	09-10-1975
		FR 2265988 A	24-10-1975
		IT 1034600 B	10-10-1979
		JP 50129809 A	14-10-1975
		JP 56024842 B	09-06-1981
		US RE30629 E	02-06-1981
US 3563031 A	16-02-1971	KEINE	
US 5518697 A	21-05-1996	US 5512250 A	30-04-1996
		AU 1921495 A	18-09-1995
		CA 2184752 A	08-09-1995
		CN 1147288 A	09-04-1997
		EP 0745160 A	04-12-1996
		JP 10501052 T	27-01-1998
		WO 9523915 A	08-09-1995
		AU 1966295 A	18-09-1995
		CA 2184632 A	08-09-1995
		CN 1147287 A	09-04-1997
		EP 0746674 A	11-12-1996
		JP 10501051 T	27-01-1998
		WO 9523914 A	08-09-1995

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang: siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr. 12/82

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ BLACK BORDERS
- ☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☐ FADED TEXT OR DRAWING
- ☐ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☐ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☐ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.

his Page Blank (uspto)